

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal ☒
BNN Bretten ☐
BNN Kreisseite ☐
Brettener Woche ☐
Kurier ☐
www.ka-news.de ☐
www.bruchsal-net.de ☐

Pforzheimer Zeitung ☐
Mühlacker Tageblatt ☐
Handelsblatt ☐
IHK ☐
Wochenblatt ☐
www.buchsal-xl.de ☐
www.landfunker.de ☐

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐

Datum: 14.09.2009

Plötzlich stehen Wähler in der Kaiserstraße Schlange

Erste Bruchsaler „Smartmob“-Aktion warb für Mindestlöhne

Von unserer Mitarbeiterin
Annlena Ehrlicher

Bruchsal. Samstag, 12 Uhr Mittag, Kaiserstraße: Pünktlich mit dem Glockenschlag bildet sich in der Bruchsaler Fußgängerzone eine Menschenlange. Es handelt sich aber nicht um ein sensationelles Sonderangebot auf dem Wochenmarkt, sondern um einen so genannten „Smartmob“. Die etwa 50 Teilnehmer aller Altersgruppen sind mit „Wahlzetteln“ ausgerüstet, die sie in eine bereitgestellte Urne werfen. Ziel der Aktion: die Aufmerksamkeit der Wähler auf das Thema Mindestlohn und die kommende Wahl zu lenken.

„Die Entscheidung gilt immerhin vier Jahre lang – und jetzt könnte etwas bewegt werden“, sagt die Bruchsaler SPD-Politikerin Michaela Taghi Aghdiri. Gemeinsam mit Rolf Schmitt hat sie die Bruchsaler Ausgabe einer bundesweiten Aktion organisiert. Zeitgleich wurden nämlich ähnliche „Smartmob“ in vielen deutschen Städten durchgeführt. Zu der Aktion „Stimmen für den Mindestlohn“ hatte ein Bündnis aus Gewerkschaften und Sozialverbänden aufgerufen. Um Teilnehmer dafür anzuwerben wurde – wie bei solchen Aktionen üblich – hauptsächlich das Internet genutzt: es wurde gemailt, gesimst und „getwittert“ – und das offenbar mit Erfolg. „Meine Twitternachrichten wurden weitergeleitet und bald wurde auch auf einer Internet-Seite über die Aktion berichtet“, erzählt ein Teilnehmer.

Die Bruchsaler Akteure betonen, dass der „Smartmob“ außerparteilich gemeint sei – man wolle alle Wähler ansprechen und der

Mindestlohn sei ja bei mehreren Parteien ein wichtiges Wahlthema. In Bruchsal wird die „Marktzeit“ ausgenutzt, um möglichst viele Menschen aufmerksam zu machen. Und tatsächlich: Als sich die Teilnehmer formieren, wächst die Gruppe von Schaulustigen recht schnell. „Ich denke, die Aktion war ein voller Erfolg“, sagt Michaela Taghi Aghdiri.

Genauso schnell wie sich die Schlange gebildet hatte, verstreuen sich die Leute auch wieder. Eine Viertelstunde später merkt man kaum noch, dass gerade der erste Bruchsaler „Smartmob“ stattgefunden hat.

Stichwort

„Flashmob“

„Flashmob“ (englisch etwa „Blitzbewegung“) und „Smartmob“ sind Phänomene des Mitmach-Internets („Web 2.0“).

Oft wildfremde Menschen verabreden sich dabei im Internet zu einem Treffen in der Öffentlichkeit, wobei alle Eingeweihten auf ein verabredetes Signal hin etwas für Außenstehende Überraschendes tun und so für Aufmerksamkeit sorgen. Diese Aktionen können der reinen Unterhaltung dienen („Flashmob“) oder auch ein politisches oder soziales Ziel verfolgen („Smartmob“). BNN